

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	VII
Quellen und Literatur, Abkürzungsverzeichnis	IX
1. Teil: Der Spanische Erbfolgekrieg als Hindernis für eine Hilfe der katholischen Mächte Frankreich und Oesterreich an die katholische Eidgenossenschaft im 2. Villmergerkrieg von 1712 und als Ermunterung der evangelischen Vororte Zürich und Bern zur Auslösung desselben noch vor Kriegsende in Europa	
Kap. I.: Die Niederlage der katholischen Eidgenossenschaft und der Untergang der Fürstabtei St. Gallen im Toggenburgerkrieg von 1712	
1. Die Vormachtstellung der katholischen Eidgenossenschaft nach dem Landfrieden von 1531 und das Auseinanderfallen der katholischen Einheit unter Ludwig XIV.	1
2. Die Toggenburgerwirren (1698—1712) und die Auswirkungen des Spanischen Erbfolgekrieges (1701—1714)	18
Kap. II: Kaiserliche Intervention zugunsten der Abtei St. Gallen?	
1. Die Haltung Kaiser Josefs I. vor der st. gallischen Katastrophe	49
2. Kaiser Karl VI. und die äbtische Katastrophe	63
Kap. III: Die Friedensverhandlungen in Aarau und die französischen Vermittlungsbemühungen (Juni—August 1712)	
1. Die Präliminarforderungen der Sieger	90
2. Die konkreten Ansprüche der zürich-bernischen Note vom 17. Juni	105
3. Das erste katholische Angebot vom 23. Juni	111
4. Das zweite katholische Angebot vom 29. Juni und der Kampf um die Grösse des Freiamtbezirkes	117
5. Der Aufstand des katholischen Landvolkes gegen Friedensvertrag und Regierung (8.—25. Juli)	126
6. Der bernische Sieg bei Villmergen und seine Folgen (25. Juli bis 14. August)	135
7. Nachspiel. Der Friedensversuch mit dem Abt auf der September-Tagsatzung von Baden	144
Kap. IV: Die Einmischung des Deutschen Reiches in die st. gallische Restitutionsangelegenheit	
1. Die st. gallische Sache vor dem Deutschen Reichstag und die äbtische Gesandtschaft Beat Anton von Schnorffs in Regensburg (Sommer 1712)	153
2. Die Reichskommission zur Beilegung des äbtischen Geschäftes u. deren Abwehr durch die zürich-bernische Gegengesandtschaft in Regensburg (Okt. 1712—März 1713)	173
	III

	Seite
Kap. V: Neue Annäherungsversuche zwischen den Siegerorten und dem Abt von St. Gallen (Januar—September 1713)	
1. Bernisches Abtasten	209
2. Die Badener Konferenz vom Juli 1713 und die sechs Toggenburgerpunkte	224
Kap. VI: Der Utrechter Friede vom 11. April 1713 und die Eidgenossenschaft	
1. Die Einschlussbestrebungen der eidg. Orte	234
2. Die Fortsetzung des Krieges durch den Kaiser und die Sicherung der eidg. Nordgrenze (Sommer-Herbst 1713)	251
3. Auswirkungen der Fortdauer des Krieges auf das st. gallische Restitutionsgeschäft und die Reichskommission	266
Kap. VII: Frankreich und die Eidgenossenschaft nach dem Aarauer Frieden (Herbst 1712 - Frühling 1713)	
1. Frankreich und die katholischen Orte	274
2. Frankreich und die protestantischen Orte	318
3. Frankreich, Katholische Orte und Abtei St. Gallen	339
Kap. VIII: Die diplomatische Offensive Frankreichs nach dem Utrechter Frieden für eine Restitution der katholischen Orte	
1. Die Reise des Ambassadors Du Luc nach Paris (Mai—Juni 1713)	348
2. Der Ambassador legt den Siegerorten die Restitution nahe (Badener Juli-Tagsatzung 1713)	360
3. Die Abwehr des französischen Ansinnens durch Zürich und Bern (Herbst 1713)	375
Kap. IX: Die französische Verlegenheit gegenüber den katholischen Orten	
1. Die Krise der französischen Partei in Luzern und die Badener Juli-Tagsatzung 1713	402
2. Entschädigung der Katholiken auf Kosten der Abtei St. Gallen?	416
3. Die Anfänge des Trücklibundes (Herbst 1713)	424
2. Teil: Das Ende des Span. Erbfolgekrieges und das Restitutionsangebot der Siegerorte Zürich und Bern an die Abtei St. Gallen durch den Rorschacher Vertrag von 1714 als Mittel zur Verhinderung einer nun möglichen gemeinsamen französisch-österreichischen Intervention zugunsten der gesamten kathol. Eidgenossenschaft und ihrer vollständigen Restitution	481
Kap. X: Die Rorschacher Konferenz, 1. Teil: Die Verhandlungen über die Restitution des Toggenburg (Oktober bis Weihnachten 1713)	

	Seite
1. Die Restitutionsverhandlungen in Rorschach	483
2. Parallelbemühungen im Ausland. Der Abt will die Reichskommission operieren lassen und die Siegerorte schlagen über Hannover dem Kaiser einen Verkauf Toggenburgs vor	500
Kap. XI: Die Rastatter Friedensverhandlungen zwischen Ludwig XIV. und Karl VI. und ihre Auswirkungen auf die Rorschacher Konferenz	
1. Wien rät dem Abt zur Annahme der Toggenburger Artikel, aber zur Ablehnung jeder Gebietsabtretung	510
2. Katholische Orte und Papst warnen den Abt vor einem Friedensschluss	516
3. Die Haltung des französischen Ambassadors zur Rorschacher Konferenz	525
4. Die Luzerner Dezember-Tagsatzung 1713 verlangt vom Abt Abbruch der Rorschacher Verhandlungen (Die Rolle des Ambassadors und päpstlichen Auditors)	528
5. Das katholische Lager wünscht Teilnahme der Abtei St. Gallen an der Erneuerung des französischen Bündnisses	538
6. Aeussere Einwirkungen auf die Siegerorte	544
Kap. XII: Die Rorschacher Konferenz, 2. Teil: Die Verhandlungen über die Restitution des Fürstenlandes (Weihnachten 1713 bis 24. März 1714)	
1. Die Gebietsforderungen der Siegerorte und die Weigerung des Abtes	561
2. Der zürich-bernische Verzicht auf jede Landforderung als Folge der Rastatter Friedensverhandlungen und gegensätzlicher Interessen	575
Kap. XIII: Ausblick ins weitere 18. Jahrhundert	
1. Der Abt von St. Gallen verweigert die Ratifikation des Rorschacher Vertrages	593
2. Die Restitutionsfrage auf dem internationalen Friedenskongress zu Baden im Aargau (Sommer 1714)	595
3. Das Sonderbündnis der katholischen Orte mit Frankreich (Trücklibündnis 1715)	596
4. Die Restitution der Abtei St. Gallen im Jahre 1718	597
5. Das letzte gesamteidgenössische Bündnis mit Frankreich vom Jahre 1777	599
Nachwort	600
Anhang: Text des Rorschacher Vertrages vom 24. März 1714	601
Register	615